

„Vertraut den neuen Wegen!“

Erklärung der Kirchen und des Handwerks zur Integration von Flüchtlingen

Die Integration geflüchteter Menschen in Thüringen kann gelingen. Das ist die gemeinsame Überzeugung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, des Bistums Erfurt und der Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Handwerkskammern. Erforderlich ist eine gemeinsame Anstrengung von Bund, Land, Kommunen, aber auch der Zivilgesellschaft und den Flüchtlingen. Die Kirchen und das Handwerk wollen zu dieser gesellschaftlichen Querschnittsaufgabe ihren Beitrag leisten.

25 Jahre nach der Überwindung der Diktatur und der Spaltung Europas werden die freiheitlichen, sozialen, ökonomischen und moralischen Errungenschaften des Friedensprojektes Europa durch Populisten und Extremisten bedroht. Die europäische Solidarität schwindet, die Achtung vor dem Rechtsstaat und der gesellschaftliche Zusammenhalt verlieren an Gewicht. Es ist deshalb unsere gemeinsame Aufgabe, uns für ein friedliches, gerechtes und soziales Zusammenleben aller Menschen einzusetzen. Das Thema Flucht und Migration darf nicht dazu missbraucht werden, diffuse Ängste und Befürchtungen in der Bevölkerung zu schüren. Vielmehr gilt es, das Machbare in einem der reichsten Länder realistisch einzuschätzen und die Chancen wahrzunehmen, die mit Migrationsprozessen entstehen.

In den vergangenen Monaten wurden viele Zeichen der Mitmenschlichkeit gezeigt. Diese sind stärker und für unser Land hilfreicher als alle Versuche von Populisten und Extremisten, auf dem Rücken der Flüchtlinge ihre politischen Ziele zu erreichen. Dazu zählen die vielen Handwerkerinnen und Handwerker, die haupt- und ehrenamtlich bei der Bewältigung der akutesten Probleme geholfen haben. Mit großem Engagement haben sie Unterkünfte hergerichtet und die Versorgung sichergestellt. Die Handwerksorganisationen haben überbetriebliche Qualifizierungsmöglichkeiten geschaffen, Ansprechpartner für Betriebe und interessierte Flüchtlinge installiert und bereitgestellte Ausbildungs- und Arbeitsstellen vermittelt. Die Kirchen haben durch ihre Gemeinden, durch ihre diakonischen und caritativen Beratungsdienste und durch ihre Bildungseinrichtungen sowohl in hauptamtlicher als auch in ehrenamtlicher Arbeit Hilfe und Unterstützung geleistet. Es wurde Wohnraum zur Verfügung gestellt, die Migrationsberatungsdienste weiter ausgebaut, das Ehrenamt qualifiziert und koordiniert, seelsorglicher Beistand von Flüchtlingen strukturiert sowie schulische und berufliche Ausbildung von Flüchtlingen angeboten, um eine zügige gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Wir danken allen Haupt- und Ehrenamtlichen in Thüringen, die seit dem vergangenen Jahr bis heute hierher geflüchteten Menschen helfen.

Es gilt, die Integration weiterhin auf allen Ebenen strukturell und substantiell nachhaltig zu gestalten. Dabei sollte die Diskussion um beste Konzepte nicht allein auf ökonomische Gesichtspunkte reduziert werden. Die Integration geflüchteter Menschen ist und bleibt zuerst eine humanitäre Aufgabe. Sie bietet auch Chancen für die hiesige Gesellschaft. Es bedarf des Vertrauens in das Gelingen, guter Ideen und der Bereitschaft von Betrieben sowie Flüchtlingen und der vielen gesellschaftlichen Akteure, ihren Beitrag zu leisten.

Sprache, Bildung und Arbeit sind die Schlüssel, um dauerhaft eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Qualifikation und Beschäftigung bilden die Grundlage für ein eigenständiges und selbstverantwortetes Leben. Im Sinne einer nachhaltigen Integration der Flüchtlinge versucht das Thüringer Handwerk berufliche Perspektiven zu schaffen. Das Handwerk übernimmt schon immer eine wichtige gesellschaftliche Integrationsfunktion. Es ermöglicht vielen jungen Menschen die Möglichkeit zur beruflichen Teilhabe, die es an anderer Stelle schwerer hätten ihren Platz zu finden. Unser Ziel ist es, die mitgebrachten Fähigkeiten und Potenziale der zu uns geflüchteten Menschen zu nutzen und ihnen zugleich die Chance zu bieten ihr fachliches Wissen weiter auszubauen.

Die Integration geflüchteter Menschen kann bewältigt werden, wenn Rahmenbedingungen mutig und zügig gesetzt werden. Dazu gehört u.a. ein Investitionsprogramm für den Bau neuer Wohnungen mit sozialverträglich gestalteten Mieten. Darüber hinaus sind alle Investitionen in Bildung – vom Kindergarten über die Schule bis zur Ausbildung – zukunftsweisend. Wir begrüßen die Maßnahmen im Integrationsgesetz, die zur Arbeitsmarktintegration beitragen. Dazu zählen auch die Ausweitung der Angebote für Integrations- und Sprachkurse, die rechtliche Absicherung für den Aufenthalt Geflüchteter während der Ausbildung, die Aussetzung der Vorrangprüfung sowie die Ausbildungsförderung für Asylsuchende und Geduldete. Desgleichen begrüßen wir die schnellere Bearbeitung der Asylverfahren. Auch die Anerkennungsverfahren für Abschlüsse und Qualifikationen müssen dringend beschleunigt und entbürokratisiert werden.

Neben den staatlich normierten Rahmenbedingungen sind Kommunen und die Zivilgesellschaft gefragt und gefordert, ein Integrationsklima zu schaffen, das es Flüchtlingen leichter macht, ihren Platz in unserem Land zu finden. Das erfordert den Willen und die Bereitschaft, Werte und Anforderungen zu vermitteln ohne kulturelle Eigenheiten untergehen zu lassen. Die Handwerksberufe bieten mit ihrer dualen Ausbildungsstruktur und der Vielzahl an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten dafür exzellente Rahmenbedingungen. Von Seiten der Flüchtlinge erfordert es die Bereitschaft, unsere Sprache zu erlernen und den Willen sich in die hiesige Arbeitswelt zu integrieren. Nur wenn beide Seiten bereit sind sich einander anzunehmen, ist eine nachhaltige Integration und ein friedliches Miteinander möglich. Der Einsatz für die Integration ist eng verbunden mit dem Wohl der gesamten Gesellschaft, insbesondere mit den Bedürfnissen der benachteiligten Menschen in unserem Land. Somit kann die Integration Geflüchteter gelingen. Handwerk und Kirchen sind dazu bereit.

Erfurt, 06. Juni 2016

		
Landesbischöfin Ilse Junkermann Evangelische Kirche in Mitteldeutschland	Bischof Dr. Ulrich Neymeyr Bistum Erfurt	Präsident Stefan Lobenstein Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Handwerkskammern